

Halle und Umgegend.

Halle, den 21. Oktober 1919.

Aus dem Stadtparlament.

Ganz wie der Schäfer von Krositz — der kennt auch für alle Gebrechen nur ein Mittel: seinen Wald und Wiesen. Ob einen Widt und Rheumatismus plagen, ob Zuckerkrantheit, ob Knochenfraß, ob innere Organe befallen sind, ob der Lungentrante auf dem letzten Loche pfeift — der Schäfer gibt zur Heilung immer denselben Tee, mal mit Kamille, mal ohne, aber letzten Endes immer dieselben Kräuter. Unsere Unabhängigen im Stadtparlament machen es nicht anders. Auch sie machen sich anheimlich, alle Gebrechen der menschlichen Gesellschaft, alle Krankheiten in Staat und Kommune mit einem Universaltee zu heilen, mit einem einzigen Mittel: dem Sozialismus. Das macht, sie haben den Grund aller sozialen Krankheiten erkannt, die Profitwirtschaft. Sie ist an allem schuld.

Geiern war's die Profitkult, diese Eierbeule an unserem Volkstörchen, an der sie ihre Schäferklinge löten. Herr Oberbürger und Herr Albrecht funktionierte dabei als Herr Oberbürger von Krositz. Wie einfach ist das Verfahren! Die kapitalistische Produktionsweise hat die Profitkult erzeugt; erst hat man sie durch die Bedarfswirtschaft, dann schwindet das alte Geschwür, der Sozialismus beiläufig glätt die Profitkult. Und als die bürgerlichen Stadtväter dieser Profitkult mit ungläubigem Lachen begegneten, rief unwirsch der parlamentarische Parteienschnelle Herr St. Aden: „Das verstehen Sie nicht!“

Ich nein, so einfach liegen die Dinge denn doch nicht. Die Profitkult ist so alt wie die Menschheit. Das alte Testament kennt sie schon und auch den Naturwissenschaften in Afrika, bei denen doch gemäß von kapitalistischer Produktion nicht die Rede sein kann, ist sie vertraut. Da sind die Ursachen vielleicht doch noch andere als die soziale Weisheit der sozialistischen Vorkämpfer eifern nannte. Was von ihnen vorgebracht wurde, war Oberflächlichkeiten in sozialistischer Form, seitdem Gewebe, mit dem man dieses ebenbürtige traurige wie tiefe soziale Problem nicht anfassen soll. Der Parteifreund der Herren Oberbürger und Albrecht, Herr St. Aden, ging zwar in seinen Darlegungen mehr in die Tiefe und hob die Debatte wieder auf ein höheres höheres Niveau, aber das konnte die Auseinandersetzung nicht fruchtbarer machen; bei vorgeprägter Zeit, im Plenum kann man sich darüber nicht verständigen und auch nicht die Frage entscheiden, ob die Kapitalierung oder die ungerichtete Form das System ist, bei dem die Gesellschaft am wenigsten Schaden leidet. Denn Schaden leidet sie auf jeden Fall. Es ist wie mit der Enzella und Charibdis; wer die eine meidet, den sieht die andere in den Strudel. Und in der sozialistischen Gesellschaft wird die Profitkult auch ein Uebel bleiben, das man vollständig nicht beseitigen kann. Das liegt an den vielerlei Ursachen, aus denen sie entspringt. Doch darüber wird ja wohl der soziale Ausschuß, dem die Parteifreunde des Antrages der Unabhängigen auf Aufhebung der Kapitalierung zugesprochen wurde, sich eingehend aussprechen und vielleicht auch neue Gesichtspunkte für die Behandlung dieses Themas, das trotz aller Mühen und Erörterungen noch ungelöst ist, beibringen.

Die Sitzung hatte begonnen mit der Wahl von zwölf neuen anbeselzten Stadträten. Dem Stäfenerhältnis entsprechend erhalten die Unabhängigen fünf, die Mehrheitssozialisten eins, die Demokraten vier und die Deutschnationalen zwei Mandate. Von den elf Stadträten, die bisher ehrenamtlich dem Magistrat angehört, kehren nur vier zurück: die Demokraten Pflaugh und Ueber, der Deutschnationaler Bertram Siemens und aus der jüngsten Vergangenheit der Unabhängige Herr Kilian. Alle anderen scheiden aus, auch Herr Gröbel, den die Sozialdemokraten jeinerzeit auf den Schild erhoben hatten.

Besonders hervorzuheben ist aus den Verhandlungen noch die Mitteilung des Oberbürgermeisters, daß Halle laut Zustimmung der Reichsregierung mit Flüchtlingen aus den besetzten Gebieten nicht mehr belegt werden solle. Von den 2000 Flüchtlingsfamilien, die nach dem Regierungsbesitz Vergebung kommen, waren 600 für Halle bestimmt. Bei der schweren Wohnungsnot, die hier herrscht, hätte es die größte Schwierigkeiten, ja vielleicht Tumulte erregt, wenn Solle noch 600 Familien hätte unterbringen müssen. Schon hatte man in der äußersten Not daran gedacht, eine Anzahl Schulen zu Quartieren einzurichten, zum berechtigten Unwillen der Bekehrtschäft; aber auf dieses höchst unbilligste konnte man ja nun in letzter Stunde noch verzichten. Vorausgesetzt, daß die Regierung ihre Zusage hält!

Prof. Wohltmanns Nachfolger.

Wie wir zuerst hören, ist zur Wiederbesetzung des durch Ableben des Geh. Rats Wohltmann erledigten landwirtschaftlichen Lehrstuhls an der Universität Halle eine Berufung an Dr. Theodor Krome, Direktor der Justizabteilung in der Saatzgutwirtschaft von F. Straße in Schlangenberg, ergangen.

Der Briefträger kommt früher.

Infolge mehrfacher Beschwerden wegen später Zustellung der Postkästen in den Morgenstunden hat das Postamt 1. ten Beginn der ersten Bestellung auf 7.40 Uhr früh festgelegt.

Diesemgegenüber ist, wie erik um 8 Uhr oder später ihren Dienst beginnen und in Zukunft etwa bereits vor 8 Uhr vom Briefträger aufgesucht werden, handeln im eigenen Interesse, wenn die Postwege zur Empfangnahme der Postgegenstände. Anbringung eines geeigneten Briefkastens empfiehlt sich da in erster Linie!

Einheitsverband der freien Wohlfahrten.

Am Sonntag, den 14. September 1919, haben in Hildesheim die freischaffenden selbständigen Arbeiter deutscher Sprache, in der Hauptplade vertreten durch den H. D. A., die D. F. A. und die D. A., den Einheitsverband der freien Wohlfahrten begründet zur Verfolgung sozialistischer und wirtschaftlicher Ziele und als einzige berufliche Vertretung des Reichsbürgers. Es tritt nunmehr, in Ausführung der in Hildesheim gehaltenen Beschlüsse, der Bezirk Sachsen Provinz und Anhalt (die gesamte Provinz Sachsen ohne den Regierungsbezirk Erfurt, den freitragend Anhalt und benachbarte Teile Braunschweigs umschließend) an konstituieren. Alle selbständigen freischaffenden Arbeiter (nicht Unternehmer), die innerhalb der oben genannten Landesgebiete ihren Wohnsitz haben und deren berufliche Tätigkeit an dazu angeht, sind, die Standesorientierung nach jeder Richtung hin zu scheitern, wie den, wie aus dem Anleitende ersichtlich, abend, der konstituierenden Versammlung am Sonnabend, den 25. Oktober, nachmittags 2 Uhr, in Halle a. S., Hotel Kaiser Wilhelm, Bernburger Straße Nr. 12/13, teilzunehmen. Die Mitglieder der obengenannten Verbände gehören automatisch dem Einheitsverbande an. Anleitende erteilt der Anleitende H. D. A. Bruno Köhler, Halle, Ludwigs-Wägen-Strasse 75, Fernruf Nr. 5955 und 6951.

Die Liga zum Schutze der deutschen Kultur, Section Halle, veranstaltet, nachdem sie bereits die Aufführungsurkunde durchgeführt hat, einen fünften Kursus in Halle a. S., in dem Herr Universitätsprofessor Dr. Soreg es nachmittags sprechen wird über: „Kolonienpolitik und Kolonialismus“, „Recht und Gerichte bei den Menschen- und Völkerverkehr“, „Recht und Macht“, „Sozialismus und Volkswirtschaft“, „Das kommunistische Manifest von 1847“ und „Die Werdung von 3. Nov. 1918 als Vorläufer des Betriebsratsgesetzes“. Der erste Vortragsabend fand bereits am letzten Sonnabend statt, er erregte sich eines außerordentlich hohen Besuches von Arbeitern insbesondere aus dem Gebiet.

Geht auf den heutigen Dienstag, abends 8 Uhr im Saal der Arbeitervereine, werden die beiden in der Saal, Oberbürgermeisters einen Vortrag über Unternehmertum aus den Fächern des „Gewalt“ halten. Eintrittsticket für den Vortrag sind in der Geschäftsstelle des H. A. Ausschusses für Lebensfragen, Alte Promenade 61, in den Buchhandlungen von Eduard Müller, Alte Promenade 6, W. Koppert, Gr. Steinstr. 77/78, und in der Hofmüllereihandlung von Herrn Friedrich Seifert, Gr. Ulrichstr. 28, erhältlich. Zu dem Vortrag ist besonderer Eintritt. Mitglieder des Ausschusses und der ihm angegliederten Vereine genießen Vortragsreise.

Stadtkonferenz. Heute, Dienstag, wird Meyerbergs Oper „Die Hugenotten“ gegeben. Mittwoch „Die Ruyblüh“, Donnerstag „Camont“, Freitag „Die Zauberei“, Sonnabend „Zar und Zimmermann“, Sonntag nachmittags Volkstheater „Erlöse Menschen“. Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß schulpflichtigen Kindern der Eintritt zu den Volkstheateraufführungen nicht gestattet ist und das Karten an solche Kinder nicht verabschiedet werden können. Am Sonntag abend gelangt das Schauspiel „Das Dorf ohne Glocke“ von Eduard Künne zur Erstaufführung.

Theaterkater. Mittwoch, den 22., und Freitag, den 24. ds., findet im Theaterkater ein zweimaliges Beispiel des Wills Theater-Ensembles statt; das des Auftragsstück „Erdbeere Blüten“, Sündenbild in 3 Akten von W. Reutter und O. Paris, zur Vorstellung bringt. Auf Veranstaltung der Deutschen Gesellschaft zur Abkämpfung der Geschlechtskrankheiten wurde das Stück in Leipzig und Dresden über 100mal aufgeführt. Es spielt hier dieselbe Belegung wie in Dresden, wo wie auch in Leipzig das Stück und die Vorführung von der gesamten Presse in lobender Weise hervorgehoben und der Besuch warm empfohlen wurde. Für Studenten sind Karten zum ermäßigten Preise beim Universitätskollektion zu haben.

Genuss Porten verschafft hier „Rose Bernd“ im „H. A. Wirtschaftsausschuss“, Alte Promenade 11a, schon nachmittags einen schönen Tag zu Tage steigenden Zustand. Die lebenswichtige Glangzeitung verdient diesen Erfolg auch um so mehr, als der ganze Film von ausgezeichneten Kräften gepiekt wird, so daß der Gesamt-

eindruck volles, uningezeichnetes Lob erheißt. Sein Freund der großen Ähnlichkeit wie der Filmkunst sollte daher den baldigsten Besuch der „Rose Bernd“-Genuss Porten verüben!

Klavierabend von Alfred Boehn. Auf den heute Abend 7/8 Uhr in der „Roge zu den fünf Tünnen“ stattfindenden Klavierabend von Alfred Boehn wird nochmals empfohlen hingewiesen. Eintrittskarten in der Hofmüllereihandlung Reinhold Koch und an der Abendkasse.

Kaffe-Abend. Die 16. Vortragsfolge, die uns der Münchener Künstler am 25. Oktober im Mozartsaal vorträgt, enthält außer einigen der schönsten deutschen Balladen eine Reihe von seinen eigenen Gedichten und eine Anzahl heiterer Lieder. Sämtliche Lieder kommen zum ersten Male öffentlich zum Vortrag und verprechen eine anregende, erfrischende Abend. Karten bei D. S. O. H. a. n.

Der Verkauf von Quartier erfolgt am Mittwoch, den 22. Okt., auf den Wohnort 16 für die einzutragenden Kunden bei der Wohnungsbauverwaltung, Gr. Brunnenstr. 54, Mittelhändlerin Juch, Gr. Brunnenstr. 16, Mittelhändlerin Frau Schillerstr. 17, und dem Mittelhändler Krebs, Berthelinstr. 22. Auf jeden Wohnort wird 1/4 Wohnort abgegeben. Der Preis von 1/4 Wohnort beträgt 7000 M. Die abgetretenen Wohnorte sind bis Sonnabend, den 25. Oktober, auszuliefern.

Städtischer Verkauf von Käse in der Tafelkassette am Mittwoch, den 22. Oktober. Zugelassen zum Einkauf werden die Inhaber der Lebensmittelfische mit den Nummern 18 501—19 504 n. u. vom 8—12 Uhr. Für jede Person eines Haushalts kann 1/4 Pfund zum Preise von 50 Pf. abgegeben werden, ferner der Verkauf in Spalte 7 des alten Lebensmittelfisches noch nicht eingetragenen werden ist. Der alte Lebensmittelfisch ist vorzuliegen. Abgegebenes Geld ist bereit zu halten.

Städtischer Verkauf von Speck in Del in der Tafelkassette am Mittwoch, den 22. Oktober. Zugelassen zum Einkauf werden die Inhaber der Lebensmittelfische mit den Nummern 27 001—28 000 n. u. vom 8—12 Uhr, und die Inhaber der Nummern 33 001—34 000 n. u. vom 2—6 Uhr. Gegen Vorlage des neuen Lebensmittelfisches kann für jede Person eines Haushalts eine Dose Speck in Del zum Preise von 3 Mark abgegeben werden. Abgegebenes Geld ist bereit zu halten.

Städtischer Verkauf von Gerstenmelz an Tasendliche von 12—17 Jahren in der Tafelkassette am Mittwoch, den 22. Oktober. Zugelassen zum Einkauf werden die Inhaber der Nummern der Lebensmittelfische 27 001—33 000 n. u. vom 8—12 Uhr und die Inhaber der Nummern 33 001—41 000 n. u. vom 2—6 Uhr. Es kann auf jeden Wohnort 1/4 Q. des besonderen Bezugsgeldes für Jugendliche von 12—17 Jahren ein Paket Gerstenmelz zum Preise von 40 Pfennigen abgegeben werden. Der neue Lebensmittelfisch ist vorzuliegen. Abgegebenes Geld ist bereit zu halten.

Warenmesse. Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 25. Sept. 4. Nov. 1915 wird der Verkauf von Warenmesse wie folgt geregelt: Der Verkauf beginnt am Mittwoch, den 22. Okt. für jede Person eines Haushalts kann 1/4 Pfund abgegeben werden. Der Verkaufspreis für ein Pfund beträgt 130 Pf. Die Käufer sind verpflichtet, bei denjenigen Verkäufern die Warenmesse einzulösen, bei welchen sie für den Bezug von Kolonialwaren in die Kundennisten eingetragen sind. Der Verkauf erfolgt unter Abrechnung der Marke 418 des Warenbezugszeichens Nr. 24. Die Verkäufer sind verpflichtet, die Marken aus den Kundenlisten im Stadtkonferenzamt, Marktstr. 22, 1. Obergesch. (Saal links), binnen 8 Tagen einzulösen. Zuwiderhandlungen unterliegen der Bestrafung nach § 17 der Verordnung vom 25. Sept. 4. Nov. 1915.

Abverkauf der alten Lebensmittelfische (4. Ausgabe). Am Dienstag, den 21. Oktober d. J. treten die neuen Lebensmittelfische (5. Ausgabe) in Kraft. Die bisherigen Lebensmittelfische (4. Ausgabe) verlieren am gleichen Tage ihre Gültigkeit. Eine Ausnahme hiervon gilt nur für diejenigen Haushalte, welche bei der noch nicht abgeschlossenen Verteilung von Käse und Fett noch nicht bedientigt worden sind. Es sind dies bei Käse die Haushalte mit den alten Lebensmittelfischen Nr. 18 501—19 500, bei Fett diejenigen mit den Lebensmittelfischen Nr. 22 001—24 000. Die Haushalte, welche im Laufe der genannten Lebensmittelfische sind, erhalten die betreffenden Lebensmittel nur gegen Vorlegung des alten Lebensmittelfisches und müssen diesen daher bis zum Verkauf aufbewahren. Es empfiehlt sich aber ganz allgemein, die alten Lebensmittelfische noch eine Zeitlang aufzubewahren, da ihre Vorräte unter Umständen noch nötig werden könnten, z. B. bei Verlust von Lebensmittelfischen (Kartoffelfalten).

Es wird nochmals ausdrücklich auf das Verbot hingewiesen, selbständige Entzungen in den neuen Lebensmittelfischen vorzunehmen. Die Inhaber der Marken dürfen insbesondere unter keinen Umständen die Markten über Kundennisten selbst ausfüllen, auch verständig nicht durch ihren Briefkasten ausfüllen lassen. Wann und wie dies zu geschehen hat, wird später bekannt gegeben werden.

WOTAN gasgefüllt Effektvoll und stromsparend. Includes logos for Wotan G and DFG.





